

Fislisbach/Mettauertal, 8. Juni 2017/me

Aargauer Kämmerer tagten in Möhlin

Die Leiterinnen und Leiter Finanzen sowie viele Gäste trafen sich zur 90. Jahresversammlung der Finanzfachleute Aargauer Gemeinden im unteren Fricktal.

Gemeindeammann Fredy Böni konnte in der Möhliner Mehrzweckhalle Fuchsrain 148 Finanzfachleute aus Aargauer Gemeinden sowie zahlreiche Gäste begrüßen. Er stellte in bewegter Manier die Gastgebergemeinde vor. Das Grusswort des Kantons überbrachte Martin Süess, Stv. Leiter der Gemeindeabteilung, im Auftrag des verhinderten Regierungsrates Dr. Urs Hofmann.

Verbandspräsident Richard Schraner, Fislisbach, führte in der Folge souverän durch die Traktandenliste. Sämtliche Geschäfte wurden sodann auch diskussionslos genehmigt. In seinem Jahresbericht hält er fest, dass sie sich im vergangenen Jahr bei fast allen anstehenden Vernehmlassungen beteiligt und ihre Meinung dazu geäußert haben. Ob eine Verbandsmeinung abgegeben wird, hängt immer davon ab, ob die Vorlage eine Auswirkung auf die Gemeinden, insbesondere auf den Finanzhaushalt hat. Diese Arbeit ist interessant aber auch sehr zeitintensiv. Wichtig bei diesen Arbeiten ist auch immer die Prüfung der Wirtschaftlichkeit für die Gemeinden. Das heisst Kosten und Nutzen müssen in einem optimalen Verhältnis stehen. Das Resultat und der Erfolg solcher Eingaben im Vernehmlassungsverfahren können meist erst zwei, drei Jahre später oder auch gar nicht überprüft werden. Auch erinnert Präsident Richard Schraner, dass beim Kanton im Zusammenhang mit den Sparmassnahmen das Projekt «Strategie Steuerbezug» wieder aktuell ist. Das Kantonale Steueramt hat seit einigen Jahren ein Projekt in der Schublade, in welcher der Steuerbezug zentralisiert oder in wenigen grossen Zentren zusammengefasst werden soll. Einerseits sollen grosse Zentren geschaffen werden, für welche weder räumliche, infrastrukturelle, personelle noch finanzielle Aspekte derzeit vorhanden sind, andererseits weiss der Kanton nicht, wie ein solches Konstrukt in der heutigen Zeit finanziert werden müssten. Die Gemeindeverwaltungen der Aargauer Gemeinden haben sich seit vielen Jahren entsprechend organisiert und erledigen den Steuerbezug in grosser Zufriedenheit und sehr nah am Steuerzahler. Der Vorstand hat beim zuständigen Regierungsrat interveniert und die Mitarbeit angeboten. Abschliessend in seinem Jahresbericht bedankt sich Richard Schraner bei allen, welche für den Verband irgendeine Funktion wahrnehmen und damit unseren Verband vertreten.

Die von Kassier Gregor Kaufmann präsentierte Jahresrechnung schliesst mit einem kleinen Gewinn von Fr. 680.34 ab. Für das Rechnungsjahr 2017 wird mit einem geringen Verlust von Fr. 1'500, bei gleichbleibenden Mitgliederbeiträgen von Fr. 75.00 budgetiert.

Dem Verband gehören insgesamt 319 Mitglieder an - 16 konnten mit Applaus neu in den Verband der Finanzfachleute aufgenommen werden. Zehn Mitglieder wurden zum Freimitglied ernannt. Gemäss Statuten wird Freimitglied, wer 20 Jahre als Aktivmitglied dem Verband angehört hat.

Durch das Traktandum Wahlen führte Tagespräsident Peter Baumgartner. Bestätigt wurden die bisherigen Mitglieder Sabine Eichenberger, Riniken, Priska Meyer, Mettauertal, Roland Schmid, Möhlin und Richard Schraner, Fislisbach. Als Präsident wurde mit grossem Applaus Richard Schraner für die nächsten vier Jahre in seinem Amt bestätigt. Neu in den Vorstand wurden Patrik Lang, Muri, und David Schönenberger, Oftringen, gewählt.

Die beiden Revisoren Urs Groth, Berikon, und Stefan Keller, Bad Zurzach, stellen sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung und wurden in ihrem Amt bestätigt.

Die beiden langjährigen Vorstandsmitglieder Gregor Kaufmann, Wohlen (Kassier), und Peter Baumgartner, Rothrist (Vizepräsident), haben sich nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung gestellt. Beide sind 2005 in den Vorstand eingetreten. Sie haben manche Sitzungstermine in den vergangenen zwölf Jahren wahrgenommen. Als Dank und Anerkennung für ihre Tätigkeit für die Branche, die Aargauer Gemeinden und den Verband wurde ihnen mit grossem Applaus die Ehrenmitgliedschaft erteilt.

Auch zur Versammlung eingeladen war Markus Urech. Vor knapp 30 Jahren wurde er als Gemeindeinspektor gewählt. Nach rund zehn Jahren als Gemeindeinspektor ist er zum Chef des Gemeindeinspektors in die Fussstapfen von Max Müller gewählt worden. In diesen Jahren hat er vielfältige und grosse Beziehungen zu den Aargauer Gemeinden und dessen Leiterinnen und Leiter Finanzen aufgebaut. Auf Fragen wie «wo soll ich das verbuchen?» oder «wie würdest du das lösen» fand Markus Urech immer eine kompetente Auskunft oder hatte einen pragmatischen Lösungsvorschlag. Präsident Richard Schraner dankte dem Pensionär für seine Geduld, seine Mitarbeit, sein Wissen, seine Unkomplizierte Art und seinen Humor. Als Geschenk wurde ihm ein Bild überreicht mit allen Gemeindegewappen, versehen mit den Unterschriften der Leiterinnen und Leiter Finanzen. Aber noch ein viel grösseres Geschenk für Markus Urech war für ihn, dass er von der Versammlung als Ehrenmitglied in den Verband aufgenommen wurde. Er freute sich sichtlich darüber und «als Ehrenmitglied kann ich ja nächstes Jahr an der Versammlung auch wieder dabei sein», meinte Markus Urech strahlend.



Verbandspräsident Richard Schraner (links) und Markus Urech.

Marc Olivier Schmellentin, Leiter Finanzaufsicht Gemeinden – oder Leiter der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA), wie es in Deutschland heisst – informierte über die Rechnungsergebnisse 2016 der Gemeinden sowie über Personelles und andere Dauerbrenner.

Nach einem excellenten Mittagessen, welches durch die Männerriege und den Fraueturnverein Möhlin gekocht und serviert wurde, referierte Klaus Lang, Amtsleiter Kämmerei

Stadt Waldshut-Tiengen, über das Thema «Haushalts- und Finanzwirtschaft einer deutschen Kreisstadt». Er blickte zurück in die Geschichte. Im Mittelalter wurde ein Bediensteter fürstlicher Höfe oder der Inhaber eines Klosteramts als Kämmerer im Sinne eines Finanzbeamten bezeichnet. Heute sind die Aufstellung des Haushaltplanes, des Finanzplanes und der Jahresrechnung, die Haushaltsüberwachung sowie die Verwaltung des Geldvermögens und der Schulden bei dem Fachbeamten für das Finanzwesen, der formellen Bezeichnung des Kämmerers, zusammengefasst. Und wohl manch einer der Anwesenden meinte, es ginge immer noch um Geschichtliches, als er sein Referat über Kameralistik fortsetzte. Kameralistik, eine Buchführungsmethode, die es im Kanton Aargau schon seit Jahren nicht mehr gibt. Er erläuterte aber tatsächlich den kamerale Haushaltsplan aus der heutigen Zeit und hielt fest, dass alle Städte und Gemeinden in Baden-Württemberg bis spätestens 1. Januar 2019 auf die Doppik umgestellt haben müssen. Doppik – die gab es im Kanton Aargau bis Mitte der 80er-Jahre. Danach wurde umgestellt auf HRM1 und spätestens im Jahr 2014 haben bekannterweise alle Aargauer Gemeinden auf das Harmonisierte Rechnungsmodell HRM2 umgestellt. Egal welches Rechnungsmodell angewendet wird, Einnahmen braucht es überall und auch Steuern. Einkommenssteuer, Hundesteuer – wie in der Schweiz halt auch – aber ein Schmunzeln ging durch die Reihe als er die Vergnügungssteuer erwähnte. Diese haben Spielhallenbetreiber und Nachtclubbesitzer auf der Basis der vom Gemeinderat beschlossenen Vergnügungssteuersatzung zu zahlen.

Zum Abschluss der Versammlung fand ein Besuch mit Führung bei den Schweizer Salinen in Möhlin-Riburg statt.